

Reisebericht über die Teilnahme am IFLA-Weltkongress World Library and Information Congress, 87th IFLA General Conference and Assembly WLIC2022 July 26-28 in Dublin, Irland

Dr. Anna Bohn, Zentral- und Landesbibliothek Berlin

IFLA Audiovisual and Multimedia Section



Abbildung 1: Links das in der irischen Nationalfarbe Grün erleuchtete Kongresszentrum CCD in Dublin, Veranstaltungsort des WLIC2022. Foto: Anna Bohn, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Der 87. IFLA World Library and Information Congress in Dublin stand unter dem Motto „Inspirieren, Engagieren, Ermöglichen, Verbinden“ und regte an, neue Formate auszuprobieren. Schwerpunktthemen meiner Teilnahme am IFLA-Weltkongress 2022 in Dublin bildeten die digitale Medienkompetenz, die Rolle der Bibliotheken in der Demokratie angesichts der Verbreitung von Falschinformation, Standardisierung und Datenmanagement für verbesserte Informationsdienstleistungen, die Situation der Bibliotheken in der Zeit des Kriegs in der Ukraine und die Historiographie der IFLA.

Digitale Kompetenzen im Umgang mit bewegten Bildern

Digitale Kompetenzen im Umgang mit bewegten Bildern vermittelte der interaktive [Workshop Digital Skills on Fire](#), den ich als Vertreterin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin gemeinsam mit meinen Kolleginnen **Mirjana Nešić** (Academy of Applied Technical Studies Library in Belgrad, Serbien), **Magdalena Gomułka** (Schlesische Bibliothek in Kattowitz, Polen) und **Marija Šimunović** (Faculty of Economics and Business, Universität Zagreb in Zagreb, Kroatien) am 26. Juli 2022, dem ersten Kongresstag, veranstaltete. Als Kooperation zwischen der [IFLA Sektion Audiovisuelles und Multimedia](#) und der [IFLA's New Professionals Special Interest Group \(NPSIG\)](#) griff der Workshop das Motto des Kongresses „Inspirieren, Engagieren, Ermöglichen, Verbinden“ auf und inspirierte mehrere Dutzend Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Mitmachen. Magdalena und Marija (Maja)

präsentierten zu Beginn die Social Media Kampagne der IFLA's New Professionals Special Interest Group (NPSIG).



Abbildung 2 Workshop: "Digital Skills on Fire", 26. Juli 2022 WLIC2022. Quelle: IFLA. WLIC2022 Day One Highlights . <https://www.ifla.org/de/news/wlic-2022-day-one-highlights/> Foto: IFLA Webseite.

Mirjana, 2022 in Serbien zur Bibliothekarin des Jahres gekürt, führte in zwei von ihr vorab produzierten Video-Tutorials vor, wie sich mit dem Programm *Canva* spielend leicht ein Poster oder ein Video erstellen lässt. Nach der Präsentation konnten die Teilnehmenden in einer knappen Stunde unter dem Motto „Hände-ans-Werk“ unter Anleitung der Trainerinnen Mirjana und Maja kreativ werden und mit individueller Beratung auf ihren mobilen Geräten selbst Videos und Poster produzieren. Im Anschluss stellte ich kostenfreie Tools und Techniken zur Manipulation von Videos vor und gab Hinweise zur Evaluierung von Fake Videos mit Hilfe von Werkzeugen, die helfen, audiovisuelle Inhalte zu evaluieren und zu verifizieren.

Zu unserer Freude wurde der Workshop von der offiziellen IFLA-Webseite als ein Highlight des Ersten Konferenztags präsentiert: <https://www.ifla.org/de/news/wlic-2022-day-one-highlights/>. Auch das offizielle Video der IFLA [#WLIC2022 Wrap-up!](#)¹, griff mehrere Einstellungen aus dem *Workshop Digital Skills on Fire-Workshop* auf. Mit über 50 begeisterten und engagierten Teilnehmenden aus mindestens 15 Ländern und vier Kontinenten war der Workshop ein voller Erfolg.

Neues aus der Welt der Metadaten, Standards und Richtlinien

Gemeinsam mit Renate Behrens von der Deutschen Nationalbibliothek verfasste ich einen Bericht zur Information über die Arbeitsgruppe Audiovisuelle Ressourcen beim Standardisierungsausschuss für die deutschsprachigen Länder D-A-CH für die Juni-Ausgabe des [IFLA Metadata Newsletter](#). Der *IFLA Metadata Newsletter* erscheint zweimal jährlich, informiert über aktuelle weltweite Entwicklungen im Bereich Metadaten in Bibliotheken und wird von drei IFLA-Sektionen - Cataloguing, Classification & Indexing sowie Bibliography – gemeinsam herausgegeben.

2022 sind u.a. folgende IFLA-Richtlinien und Dokumente neu bzw. in aktualisierter Fassung erschienen:

¹ #WLIC2022 Wrap-up!. IFLA Kanal YouTube <https://www.youtube.com/watch?v=tyF1cAvFfOs>

- IFLA-UNESCO Public Library Manifesto 2022, 27-Jul-2022.
<https://repository.ifla.org/handle/123456789/2006>
- IFLA Guidelines for Professional LIS Education Programmes
<https://repository.ifla.org/handle/123456789/1987>
- IFLA Guidelines for Parliamentary Libraries. 3rd edition.
<https://repository.ifla.org/handle/123456789/2000>
- Names of Persons – Iran (2022)
<https://repository.ifla.org/handle/123456789/2043>
- IFLA Statement on Cybersecurity.
<https://repository.ifla.org/handle/123456789/1912>

Die **Session 144: International Standards for a Digital World** diskutierte Standards und ihre Rolle in den Informationsberufen und Informationsinfrastrukturen: Die digitale Informationsumgebung sei dynamisch und vernetzt. Fachgebietsübergreifende Nutzergemeinschaften entwickelten neue und laufend aktualisierte Standards, die so international, einfach zu bedienen, nachhaltig und aktuell wie möglich seien. Einige Beiträge möchte ich hervorheben:

Pat Riva (Concordia University, Kanada), gab gemeinsam mit **Maja Žumer** (University of Ljubljana, Slowenien) und **Trond Aalberg** (Oslo Metropolitan University, Norwegen) in dem Beitrag *LRMoo, A High-level Model in an Object-oriented Framework* Einblick in die laufende Arbeit an dem objektorientierten Bibliotheks-Referenz-Modell *LRMoo*, das gegenwärtig von der IFLA-LRMoo-Arbeitsgruppe gemeinsam mit der CIDOC-CRM-Interessensgruppe erarbeitet wird. Die Entwurfsfassung wurde auf der **Session 120 Bibliographic Conceptual Models Review Group** ausführlich vorgestellt; Pat Riva hatte im Vorfeld über die Liste der Sektion Katalogisierung den Link auf das Entwurfsdokument geschickt.²

Marcia Lei Zeng von der School of Information, Kent State University, USA, präsentierte den semantischen Umbruch in Wissensorganisationssystemen im Gesundheitsbereich (Health KOS) auf einem höchst aktuellen Gebiet, nämlich der Internationalen Klassifizierung von Krankheiten. Die Internationale Klassifizierung von Krankheiten ICD (International Classification of Diseases) begegnet uns im Alltagsleben z.B. in Form eines Codes für eine vom Arzt bescheinigte Krankheit auf einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung für die Krankenkasse.

Gemäß Zeng sei die aktuelle ICD-11 eine Klassifizierung und Terminologie, die erlaube, Daten zu Sterblichkeit und Krankheit, die in verschiedenen Ländern und Regionen und zu verschiedenen Zeiten erhoben würden, systematisch zu erfassen, zu analysieren, zu interpretieren und zu vergleichen. ICD stelle semantische Interoperabilität und Nachnutzerbarkeit der erhobenen Daten sicher, und zwar für unterschiedliche Anwendungsbereiche, weit über Gesundheitsstatistiken hinaus, z.B. für Entscheidungsfindungen, Mittelvergaben, Kostenerstattungen, Richtlinien etc.

² LRMOO (formerly FRBROO) object-oriented definition and mapping from IFLA LRM. Prepared by the IFLA LRMOO Working Group with the CIDOC CRM Special Interest Group. Draft Version 0.9. July 2022. Editors: Chryssoula Bekiari, Martin Doerr, Patrick Le Bœuf, Pat Riva. Contributors: Trond Aalberg, Chryssoula Bekiari, George Bruseker, Martin Doerr, Günther Görz, Patrick Le Bœuf, Mika Nyman, Christian Emil Ore, Pat Riva, Mélanie Roche, Richard Smiraglia, Stephen Stead, Athanasios Velios, Maja Žumer, and others.
https://drive.google.com/file/d/1JuRi3rWs_1aADZwKivclOdZ8el7w6V5f/view?usp=sharing

Zeng skizzierte kurz die Entwicklung der ICD-Revisionen von 1900 bis heute; seit 1948 werde die ICD von der Weltgesundheitsorganisation verwaltet. Zeng zeigte am Beispiel der Covid-19-Pandemie, dass ein sehr schnelles Reagieren auf neue Krankheitsphänomene in den Wissensorganisationssystemen im Bereich Gesundheit notwendig sei: Am 30. Januar 2020 habe die WHO den Ausbruch der 2019 erstmals aufgetretenen Coronavirus-Krankheit zu einer gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite erklärt. Bereits einen Tag später, am 31. Januar 2020 habe der beratende Ausschuss für Klassifikation und Statistik (CSAC) des Netzwerks der WHO Family of International Classifications (WHO-FIC) eine Dringlichkeitssitzung einberufen, um die Schaffung eines spezifischen Codes für eine neue Art von Coronavirus zu erörtern. Eine Herausforderung stelle die unterschiedliche Benennung von Krankheiten dar. Am 11. Februar 2020 habe die WHO den Namen der Krankheit mit „COVID-19“ – ein Akronym für „Coronavirus Krankheit 2019“ – öffentlich bekanntgegeben und die ICD-10 mit zwei Notfall-Codes aktualisiert: U07.1 COVID-19 und U07.2 Covid-19. Im Mai 2021 habe die WHO dann Benennungen für Schlüsselvarianten des Virus eingeführt (Alpha, Beta, Gamma, Delta). Der Code für COVID-19 sei am 13. Februar 2020 in den Medical Subject Headings (MeSH) als COVID-19 MeSH Supplementary Concept Data 2020 aufgenommen worden.

Die aktuelle ICD-11 liege komplett digital vor und enthalte rund 17.000 eindeutige Codes und mehr als 120.000 codierbare Begriffe. Der intelligente Codierungsalgorithmus von ICD-11 könne mehr als 1.6 Millionen Begriffe interpretieren. Das Klassifizierungssystem ICD-11 sei in Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch und Spanisch verfügbar. Russisch und weitere 20 Sprachen seien laut Information der WHO in Arbeit.

Besondere Herausforderungen berge laut Zeng die Gewährleistung semantischer Interoperabilität. Bei ICD-11 seien als neuer Ansatz „Foundation URI's“ vergeben worden. Das Rahmenwerk von ICD-11 weise mehrere Komponenten auf: (1) eine semantische Wissensdatenbank (semantic knowledge base), die mit dem Begriff „Foundation“ bezeichnet werde; (2) Eine biomedizinische Ontologie, die mit der Foundation verknüpft sei und (3) Klassifikationen, die von der Foundation abgeleitet würden.

Dr. Gaëlle Bequet, Direktorin des ISSN International Centre in Paris, Frankreich, stellte in ihrem Beitrag zur Internationalen Organisation für Standardisierung ISO unter dem Schlagwort „Bankett der Standards“ folgende Frage: „Was passiert, wenn sich IFLA und ISO an einen Tisch begeben?“.³ Nach einem kurzen Abriss der Beziehungen zwischen ISO und IFLA seit 1947 erläuterte Bequet, wie ein ISO-Standard erstellt werde, d.h. wie der Prozess der Standardisierung bei ISO verlaufe. Sie zeigte am Beispiel der Arbeit des Technischen Komitees *ISO/TC 46 Information und Dokumentation* den Prozess der Erarbeitung eines Standards in mehreren Phasen: vom ersten Schritt, der (1) Vorschlagsphase über die (2) Vorbereitungsphase, (3) Anfragephase, (4) Prüfphase, (5) Genehmigungsphase bis hin zum letzten Schritt der (6) Publikation. Sie skizzierte abschließend Perspektiven, wie IFLA und ISO ihre Kooperation planen könnten. Bereits jetzt existiert ein Austausch in Form einer Liaison

³ [Béquet, Gaëlle](https://repository.ifla.org/handle/123456789/2044): Standards Banquet: What happens when IFLA and ISO come to the same table? 28-Jul-2022. <https://repository.ifla.org/handle/123456789/2044>

zwischen der IFLA Cataloguing Section und dem ISO Technischen Komitee 46 Information und Dokumentation.

Zur Rolle der Bibliothek in der Demokratie in Zeiten der Infodemie

Der Verbreitung von Fehlinformationen und Falschinformationen zu entgegenzuwirken, ist eine Herausforderung für Bibliotheken. Mehrere Veranstaltungen auf dem WLIC2022 griffen das Thema gefälschte Nachrichten und die Rolle der Bibliotheken bei der Bekämpfung von Desinformation und Falschinformation auf. Öffentliche Bibliotheken in Großstädten spielen eine entscheidende Rolle bei der Bewahrung der Demokratie in einer Zeit weit verbreiteter Bedrohungen demokratischer Werte und Freiheiten; die Sektion der Großstadtbibliotheken veranstaltete daher zur Rolle der Bibliotheken in einer demokratischen Gesellschaft die **Session 090 The Impact of Libraries in a Democratic Society**.

Die von der Sektion IFLA Health and Biosciences Libraries veranstaltete **Session 071 Infodemic Management: Strategies for Combatting Health Mis/Dis/Malinformation** stellte Praktiken und erfolgreiche Interventionen von Bibliotheken vor, um den Zugang zu qualitativ hochwertigen und genauen Gesundheitsinformationen zu verbessern. Für den Gesundheitsbereich hat sich seit der Covid19-Pandemie der Begriff *Infodemie* verbreitet. Der Neologismus vermischt die Begriffe Information und Pandemie und steht für die weltweit grassierende schnelle Ausbreitung von Falschnachrichten sowie für einen Informationsüberschuß, der den Menschen die Auswahl zuverlässiger Information erschwert. Die Vereinten Nationen, die Weltgesundheitsorganisation, UNICEF und weitere Organisationen forderten in einer gemeinsamen Verlautbarung⁴ im April 2020 die Mitgliedsstaaten auf, Aktionspläne zur Bewältigung der Infodemie zu entwickeln und umzusetzen, indem sie die rechtzeitige Verbreitung genauer Informationen auf wissenschaftlicher Grundlage fördern und Fehl- und Desinformationen unter Wahrung der Meinungsfreiheit bekämpfen.

Europäische Bibliotheken in einer Zeit des Kriegs: zur Situation in der Ukraine

Am 155. Tag seit Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine fand am 28. Juli 2022, dem letzten Konferenztag des WLIC2022, eine von der Europäischen Regionalen Abteilung der IFLA (EURDC) veranstaltete Session: „**Europäische Bibliotheken in einer Zeit des Kriegs: Antworten auf die Krise in der Ukraine**“ statt.

Oksana Boiarynova vom Ukrainischen Bibliotheksverband bat zu Beginn ihres Vortrags um eine Schweigeminute für die Getöteten des Kriegs. Sie berichtete unter Bezug auf die Statistik des Ukraine-Berichts des [Amts der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten \(UN OCHA, United Nations](#)

⁴ Managing the COVID-19 infodemic: Promoting healthy behaviours and mitigating the harm from misinformation and disinformation. Joint statement by WHO, UN, UNICEF, UNDP, UNESCO, UNAIDS, ITU, UN Global Pulse, and IFRC. 2020-04-23. <https://www.who.int/news/item/23-09-2020-managing-the-covid-19-infodemic-promoting-healthy-behaviours-and-mitigating-the-harm-from-misinformation-and-disinformation>

[Office for the Coordination of Humanitarian Affairs](#))⁵, dass zum Stand 13. Juli 2022 bereits 15,7 Millionen Menschen unter der militärischen Aggression litten und der humanitären Hilfe bedürfen. 12,1 Millionen Menschen wurden demnach aufgrund des Kriegs gezwungen, ihr Heim zu verlassen. 5.020 Zivilisten wurden seit Beginn der bewaffneten Aggression getötet, darunter 353 Kinder; die noch unbekannte Zahl der Getöteten der Stadt Mariupol nicht mit eingerechnet. 6.520 Zivilisten wurden seit Beginn der bewaffneten Aggression verletzt, darunter 666 Kinder. 1,2 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer, darunter 200.000 Kinder, wurden nach Russland deportiert. Oksana Boiarovna zeigte eine Aufnahme des riesigen Gräberfeldes von Irpin, einer Stadt am Ufer des Flusses Irpin etwa 27 Kilometer nordwestlich von Kyiv.

Boiarynova berichtete von schweren Zerstörungen an Kulturgut: mehr als 413 Denkmäler und Kulturobjekte seien als Ergebnis der militärischen Invasion Russlands auf das Gebiet der freien Ukraine zerstört worden. Sie wies darauf hin, dass gemäß der [Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten](#) von 1954⁶ die Zerstörung von Kulturerbestätten ein Kriegsverbrechen ist. Über 60 Bibliotheken in der Ukraine seien bereits zerstört, darunter Bibliotheken in Kharkiv, die Stadtbibliothek von Chernihiv und die Öffentliche Zentralbibliothek von Mariupol. Informationen über das zerstörte Kulturerbe der Ukraine würden vom Kulturministerium der Ukraine auf der Webseite [CultureCrimes](#) (Kulturverbrechen) dokumentiert: <https://culturecrimes.mkip.gov.ua/>.

Vor der Russländischen Invasion der Ukraine gab es laut Angaben des Ukrainischen Bibliotheksverbands 14.351 offene Bibliotheken, zum Stand 1. Juni 2022 waren nur noch 11.876 Bibliotheken offen. 19 Bibliotheken seien komplett und irreparabel zerstört, 115 Bibliotheken teilweise zerstört und bedürften größerer Reparaturen. 124 Bibliotheken erlitten geringfügigere Schäden und seien reparaturbedürftig, z.B. müssten Fenster oder Türen ersetzt, das Dach oder die Fassade teilweise repariert werden. Durch den Rakatenbeschuss des Bahnhofs von Kramatorsk am Freitag, den 8. April 2022 seien 62 Menschen gestorben, darunter zwei Bibliothekarinnen.

Der Ukrainische Bibliotheksverband richtete einen Hilfsfonds ein, um Bibliothekarinnen und Bibliothekaren in den von Kämpfen betroffenen Regionen finanzielle Hilfe zu leisten. Es seien bislang 10.000 Dollar als Hilfe für 150 von der Russischen Invasion betroffene Bibliotheksmitarbeitende überwiesen worden. Der Ukrainische Bibliotheksverband rief Mitarbeitende in Bibliotheken dazu auf, Dokumente über den andauernden Krieg in der Ukraine zu sammeln und erste Sammlungen für eine zukünftige **Digitale Bibliothek der Ukraine** aufzubauen. Gesammelt werden sollten Fakten (Fotos, Videos, Audio) zum Angriff Russlands und zum Widerstand in der Ukraine sowie u.a. Poster, Geschichten, Witze und Volkskunst, die den Willen der ukrainischen Menschen zur Freiheit oder den Humor der Menschen zeigten. Auch gefälschte Nachrichten – Fakes, vom Kriegsgegner verbreitet, um den Widerstand der

⁵ UN OCHA: Bericht zur Ukraine <https://reports.unocha.org/en/country/ukraine>

⁶ Convention for the Protection of Cultural Property in the Event of Armed Conflict with Regulations for the Execution of the Convention 1954 http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=13637&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html

Menschen in diesem Krieg zu schwächen – sollten gesammelt und dokumentiert werden.

Der Ukrainische Bibliotheksverband helfe Bibliothekarinnen und Bibliothekaren dabei, Kulturerbe zu bewahren, indem Datenbanken auf Servern in anderen Ländern gesichert und Back-ups von Daten erstellt würden. Oksana Boiarynova dankte insbesondere dem Projekt [Saving Cultural Heritage Online SUCHO](https://www.sucho.org/) <https://www.sucho.org/> und dem [Deutschen Zentrum Kulturgutverluste im „Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine“](#) und wies auf die Datenbank [Lost Art](https://www.lostart.de) hin. Die ukrainischen Suchmeldungen in Lost Art fänden sich unter <https://www.lostart.de>.

Die aktuelle Situation der Bibliotheken in der Ukraine sei überaus schwierig: viele Bibliotheken hätten nur sehr geringe finanzielle Mittel, versuchten aber dennoch, die Community und den innerhalb des Landes geflüchteten Personen mit sozialen Diensten zu versorgen, z.B. durch Kleiderausgabe, Bereitstellung von Medien, Vermittlung von Unterkünften etc.

Um Ukrainische Bibliotheken zu unterstützen, habe die **American Library Association** zusammen mit polnischen Kollegen den [Ukraine Library Relief Fund](https://www.ala.org/aboutala/ukraine-library-relief-fund) als Spendenaktion gestartet: <https://www.ala.org/aboutala/ukraine-library-relief-fund>.

Der Krieg wirke sich erheblich auf die Bibliotheksdienstleistungen aus. In der Zeit des Kriegs, unter dem Zeichen des herrschenden Informationskriegs, würden Öffentliche Bibliotheken in der Ukraine solche Bücher aus ihren Sammlungen aussondern, die aggressive russische Propaganda und anti-ukrainischen Kontext enthielten.

Der Ukrainische Bibliotheksverband habe Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf der ganzen Welt aufgerufen, ihre Regierungen dazu zu bewegen, militärische Unterstützung für die Ukraine zu leisten, Kooperationen mit Russländischen Einrichtungen zu beenden und zuverlässige Information über diesen Krieg zu verbreiten.

Mit Hilfe des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen und Schwedens, habe der Ukrainische Bibliotheksverband eine Reihe von Webinaren für Bibliotheksnutzende lanciert, welche die Info- und Cyber-Sicherheit in sozialen Netzwerken und Messenger-Diensten und Sicherheit von Finanztransaktionen online behandelten.

Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus der Ukraine moderierten die vom Kulturministerium der Ukraine eingerichtete internationale Plattform [#MyWar](http://www.mywar.in.ua) (www.mywar.in.ua). Auf der Plattform erzählten Menschen unter dem Hashtag [#MyWar](#), ukrainisch: [#MojaVijna](#) (mein Krieg] ihre Geschichte und wie sie den Krieg in der Ukraine erlebten. Die Erzählungen würden automatisiert in eine Vielzahl von Sprachen übersetzt angezeigt, darunter auch in den offiziellen sieben IFLA-Sprachen Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch und Spanisch.



Abbildung 3: IFLA WLIC2022: European Libraries in a Time of War. Ukraine. Foto: Anna Bohn, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Provisorische Bibliotheken seien in der Ukraine in Schutzräumen unter der Erde errichtet worden, in U-Bahn-Höfen und Luftschutzkellern. Bibliotheken dienten auch als logistische Zentren der humanitären Hilfe und für die displaced persons. Sie fungierten zudem als Zentren der Freiwilligenarbeit, um Lebensmittel und Hilfsgüter zu verteilen oder um Tarnnetze zu knüpfen. Bibliotheken organisierten Veranstaltungen zur Therapie für die Opfer des Kriegs, darunter auch für Kinder.

Im folgenden Vortrag berichtete **Ismet Ofčina**, Direktor der der **National- und Universitätsbibliothek Bosnien und Herzegovina** in Sarajevo, Bosnien und Herzegovina, von der Zerstörung der Bibliothek im historischen Gebäude **Vijećnica** in den Jahren des Kriegs 1992-1995. Ein Video auf dem Portal YouTube zeige die Bibliothek Vijećnica in Flammen ([Gradska Vijećnica u plamenu](#)).⁷ [In der Zeit der Belagerung Sarajevos im Bosnienkrieg wurde die Bibliothek in der Nacht vom 25. auf den 26. August 1992 durch Beschuss serbischer Belagerer schwer beschädigt.] Mehr als 2 Millionen Bücher, Manuskripte, Karten, Mikrofilme, Schallplatten und andere Dokumente seien verbrannt. Insgesamt seien nur 17.700 Manuskripte und Rara der Bibliothek gerettet worden. Ab 1996 habe die Rekonstruktion des Gebäudes begonnen, inzwischen wieder errichtet, warte die Bibliothek noch immer darauf, in das von Behörden beanspruchte Gebäude einziehen zu können.

Zum Abschluss berichtete **Tom van Vlimmeren** von den Aktivitäten von **EBLIDA** (*European Bureau of Library, Information and Documentation Associations*). EBLIDA hatte als Protest gegen den Angriffskrieg der Russischen Föderation bereits am ersten Tag des Kriegs am 24.02.2022 die Pressemeldung [The Russian Federation barbaric attack against Ukraine – Joint European Declaration](#) veröffentlicht.

In der anschließenden Fragerunde kritisierten Kolleginnen und Kollegen aus Polen und der Ukraine den Sprachgebrauch der IFLA in offiziellen Stellungnahmen, die in ihren Statements zur Ukraine von einer „Krise in der Ukraine“ spreche, den Begriff „Krieg“

⁷ [Gradska Vijećnica u plamenu](https://www.youtube.com/watch?v=ZREijkwTRXk) (Städtische Vijećnica in Flammen. YouTube <https://www.youtube.com/watch?v=ZREijkwTRXk>).

vermeide und den Aggressor nicht benenne. Die IFLA folge mit dem Sprachgebrauch der Russländischen Propaganda. Die von diktatorischen Regimes verbreitete Desinformation im Krieg sei sehr wirkmächtig, daher käme es auf Formulierungen an („words matter“). In der Zeit der Präsidentschaft **Donna Scheeders** im Jahr 2015 habe die IFLA mit Hinweis auf die UN-Menschenrechtserklärung entschieden gegen die Angriffe auf die **Bibliothek für Ukrainische Literatur** in Moskau und die Inhaftierung der Bibliotheksdirektorin protestiert. In 2022 hätten die Stellungnahmen der IFLA Anlaß zur Frage gegeben, ob die IFLA ihren eigenen ethischen Richtlinien entsprechend handle. Eine Diskussion konnte aus Zeitgründen nicht mehr stattfinden.

Tetyana Batanova von der nach V.I. Vernadskyj benannten Nationalbibliothek der Ukraine, der größten Bibliothek der Ukraine, informierte auf dem WLIC2022 mit Poster **Bibliotheken in der Zeit des Kriegs in der Ukraine 2014 bis 2022** über die Situation der Bibliotheken in der Ukraine.

In der Versammlung der deutschsprachigen Kongressteilnehmenden, dem German Caucus, berichtete **Barbara Schleihagen** von der Zusammenarbeit deutscher und ukrainischer Bibliotheken und den Aktivitäten des Deutschen Bibliotheksverbands **dbv**. Sie wies auf die gemeinsame Online-Veranstaltung mit Vorträgen am 11. Mai 2022 hin: [Zur aktuellen Situation ukrainischer Bibliotheken und Bibliothekar*innen: Kollaboration, Kooperation und Unterstützung](#). Sie berichtete von der Kooperation mit dem Goethe-Institut bei dem Projekt [Ein Koffer voll mit Büchern](#)⁸ und dem [Stipendienprogramm Bibliotheken und Archive für Geflüchtete aus der Ukraine NUMO](#)⁹, das mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gestartet worden sei.

Vom „Gentlemen’s Club“ zum Weltverband: die IFLA wird 100

Die Geschichtschreibung der IFLA war Thema der **Session #83 Sources and Themes for the Historiography of IFLA**. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: In fünf Jahren, im Jahr 1927, wird der internationale Weltverband der Bibliotheken IFLA das 100. Jubiläum feiern. Die Interessensgruppe zur Bibliotheksgeschichte „IFLA Library History Special Interest Group“ organisierte auf dem WLIC2022 in Dublin eine Gesprächsrunde, um gemeinsam Themen zu sammeln, die für einen Rückblick auf die Geschichte von Interesse wären und präsentierte einige geplante Projektvorhaben, darunter ein Oral-History-Projekt sowie und einen Sammelband zur Geschichte der IFLA.

Peter Johan Lor (Department of Information Science, University of Pretoria, Pretoria, Südafrika) stellte historische Quellen und Themen im Hinblick auf das kommende 100. Jubiläum der IFLA vor und führte kurz in die Geschichte der IFLA und ihre bisherige Historiografie ein. Die Wiege der IFLA liege in den 1920er Jahren nach dem Ersten Weltkrieg: die IFLA sei im Jahr 1927 als eine Art „Gentlemen’s Club“ ins Leben gerufen worden. Als ein offizielles Gründungsdatum gelte der 30. September 1927: beim Jahrestreffen des Bibliotheksverbands des Vereinigten Königreichs in Edinburgh,

⁸ Goethe-Institut: „Ein Koffer voll mit Büchern“ [Ab sofort: "Ein Koffer voll mit Büchern" auf Ukrainisch für Bibliotheken - 2022 - Goethe-Institut](#)

⁹ dbv: NUMO. Stipendienprogramm Bibliotheken und Archive für Geflüchtete aus der Ukraine <https://www.bibliotheksverband.de/numo-stipendienprogramm-bibliotheken-und-archive-fuer-gefluechtete-aus-der-ukraine?s=03>

Schottland, sei die Gründung der IFLA beschlossen worden. Der erste Bibliothekskongress habe 1929 in Italien stattgefunden; die Antrittsrede am 15. Juni 1929 habe der Duce **Benito Mussolini** verlesen.

Zu diversen runden Geburtstagen der IFLA seien Publikationen zur Geschichte der IFLA oder ihrer einzelnen Sektionen erschienen, so z.B. anlässlich des 50. Jahrestags der IFLA die von **Joachim Wieder** (1912-1992) mit herausgegebene Festschrift [IFLA's First Fifty Years: achievement and challenge in international librarianship](#). Nun solle die Geschichte der IFLA zum 100. Jahrestag fortgeschrieben werden. An Historiographie der IFLA interessierte Kolleginnen und Kollegen seien eingeladen, sich mit eigenen Beiträgen zur Geschichte der IFLA in die Projekte zum 100. Jubiläum der IFLA einzubringen. Interessierte fänden nähere Informationen und Impulse im Beitrag von Peter Johan Lor: [Towards IFLA's centenary: historical sources and themes](#), verfügbar im Repository der IFLA unter <https://repository.ifla.org/handle/123456789/2005>

Flashmob zu 100 Jahre Ulysses auf dem WLIC2022

Anlässlich des 100. Jubiläums seit der Erstpublikation des Ulysses von James Joyce 1922 veranstaltete die Interessensgruppe IFLA Young Professionals (NPSIG) am Montag, den 25. Juli 2022, im Zentrum von Dublin vor der Fassade des Trinity College einen Flashmob, bei dem an die 50 Bibliothekarinnen und Bibliothekare laut in ihrer Muttersprache aus *Ulysses* von **James Joyce** lasen. Der Flashmob wurde von Social-Media-Aktivitäten begleitet und schaffte es in die Nachrichten des irischen öffentlichen Fernsehens RTÉ¹⁰.

Ausblick

Der internationale fachliche Austausch beim Weltkongress vermittelte mir neue Erkenntnisse und Impulse für die Arbeit in der Öffentlichen Zentralbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin und die internationale Gremienarbeit in der AG AV-Ressourcen beim Standardisierungsausschuss für die deutschsprachigen Länder. Mit Renate Behrens von der Deutschen Nationalbibliothek führte ich am Rande des WLIC2022 ein Interview mit Vincent Boulet von der Nationalbibliothek Frankreich (BNF) zur Bedeutung von Identifikatoren für Filmwerke für die Metadaten-Strategie. Ein Beitrag für die deutschsprachige Fachcommunity zu dem Thema ist geplant. Für die Arbeit in der AG Geflüchtete der Zentral- und Landesbibliothek Berlin gewann ich wertvolle Anregungen aus Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Ukraine, Polen, Kroatien und Serbien.

Ich danke BI International und dem Goethe-Institut sehr herzlich für das großzügige Stipendium zur Förderung meiner Teilnahme an dem IFLA Weltkongress WLIC2022 in Dublin.

Berlin, den 8. September 2022 *Anna Bohn*

¹⁰ RTÉ News: Ulysses Flash Mob Dublin <https://www.rte.ie/news/regional/2022/0725/1312101-ulysses-flash-mob-dublin/>

Blogbeiträge Portal BII International:

Digitale Kompetenzen und bewegte Bilder: „Digital Skills on Fire“ Workshop auf dem WLIC2022. 2022-08-08. <https://bi-international.de/digitale-kompetenzen-und-bewegte-bilder-digital-skills-on-fire-workshop-auf-dem-wlic2022/>

Vom „Gentlemen’s Club“ zum Weltverband: die IFLA wird 100. 2022-09-19. <https://bi-international.de/vom-gentlemens-club-zum-weltverband-die-ifla-wird-100/>

Neues aus der Welt der Metadaten, Standards und Richtlinien. 2022-09-19. <https://bi-international.de/wlic2022-metadaten-standards-und-ifla-richtlinien/>

Europäische Bibliotheken in einer Zeit des Kriegs: zur Situation in der Ukraine. 2022-09-20. <https://bi-international.de/europaeische-bibliotheken-in-einer-zeit-des-kriegs-zur-ukraine/>

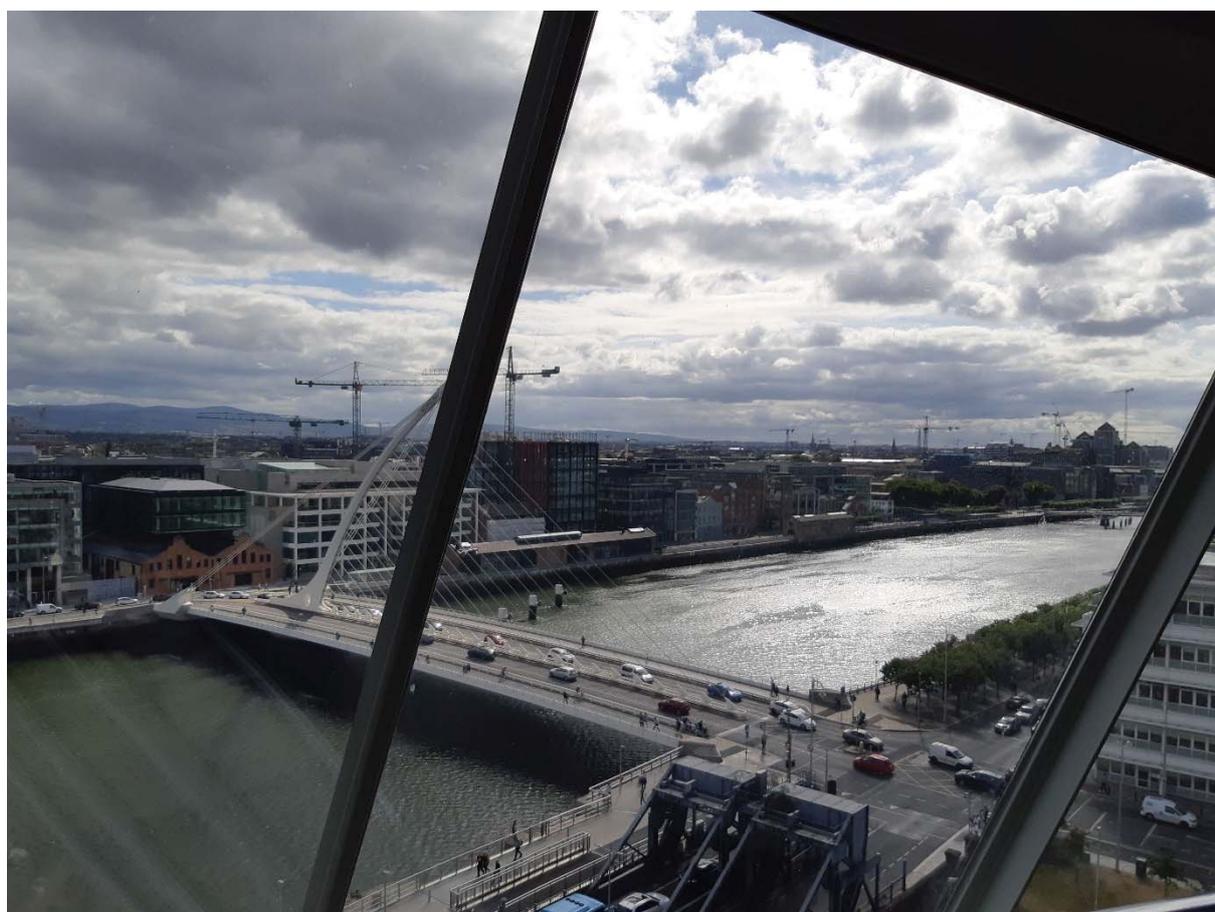


Abbildung 4: WLIC2022: Blick vom Kongresszentrum auf Dublin. Foto: Anna Bohn, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Libraries

in the time of

WAR

2014 — 2022

CULTURAL GENOCIDE

committed by Russia

- librarians under attack — homes, health and lives
- more than 120 libraries destroyed or damaged
- more than 4,000 libraries now on temporarily occupied territories




- multicultural historical heritage of Ukraine looted by Russia
- Ukrainian books burned by Russian invaders



PRESENT-DAY ROLE

of a library

- bomb shelter
- volunteer hub
- community centre
- library





FUTURE

after the Ukrainian victory

- recover
- restore
- research
- remember
- preserve





The Vernadsky National Library of Ukraine is sincerely grateful to Biblioteka Narodowa (National Library of Poland) for its support




Abbildung 5: WLIC2022. Libraries in the time of War 2014 - 2022. Posterpräsentation der Vernadsky National Library of Ukraine. Foto: Anna Bohn, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Abbildung 6: WLIC2022. Peter Johan Lor mit Themenvorschlägen zur Historiographie der IFLA. Anna Bohn, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Abbildung 7: WLIC2022. Die Session der Sektion Großstadtbibliotheken "The Impact of Libraries in a Democratic Society". Foto: Anna Bohn, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

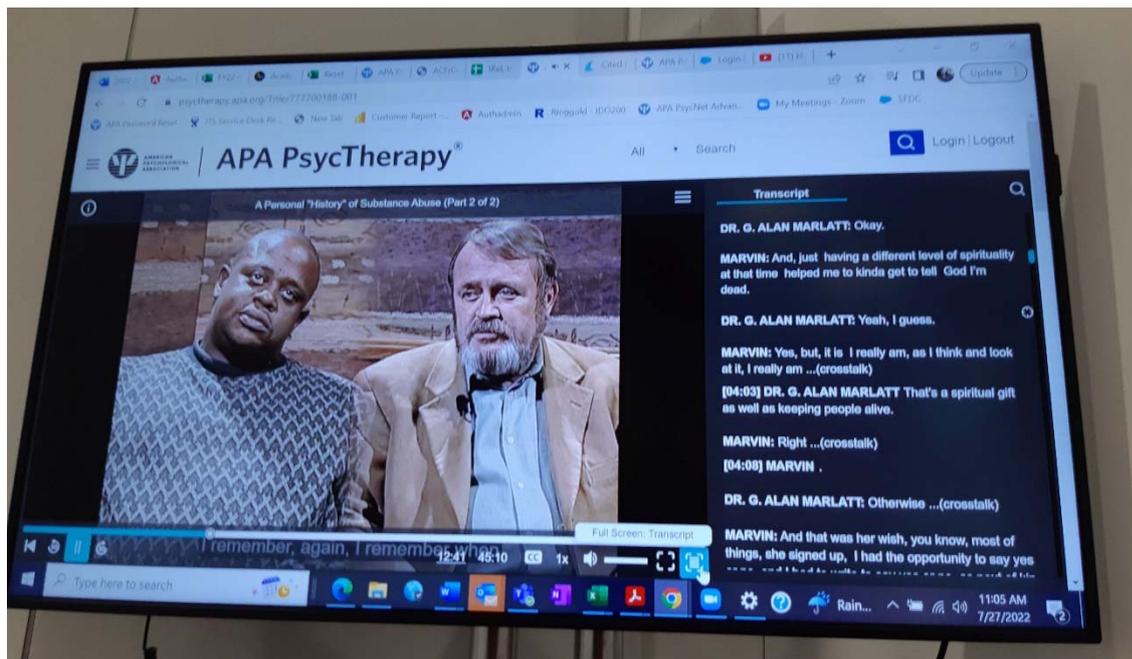


Abbildung 8: WLIC2022. Ausstellung. Video-Streaming-Plattform der American Psychological Association zum Fachgebiet Psychologie bzw. zum Thema Psychotherapie. Foto: Anna Bohn, CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>